

Im letzten Schuljahr (1935) bauten wir im Werkunterricht in der Hippelschule das Einheits-Flugmodell. Es hatte ca. 80 cm Spannweite. Der Flügel bestand aus 3 Leisten mit Rippen und Unterlagen. Verwendet wurde dünnes Sperrholz und Kiefernleisten. Die V-Form des Flügels wurde mittels Spannlack und Anheben der Flügelspitzen durch Klötze, hergestellt. Der Rumpf bestand aus 2 Leisten, einem Nasenklotz und einem einfachen Leitwerk. Im Aufwind des Galgenberges wurde das Modell eingeflogen. Es flog wunderbar, oft weit in Modrickers Wiese hinein.

Die Luftsport Vereinigung unter Leitung des Truppführers Helmut Kristandt (Optikermeister in der Angerburger Str.) veranstaltete auf dem Exerzierplatz einen Wettbewerb für die Angehörigen der Luftsportschar und lud uns Schüler von der HippeIschule hierzu ein. Ich lag mit Halsschmerzen und einer Erkältung zu Bett. Es wurde fleißig Tee getrunken, im Bett geschwitzt und laufend Fieber gemessen. Am Sonntag früh ging es einigermaßen. Also auf ins Fluggelände mit meinem Modell. Ach was gab es da zu sehen, diese wunderschönen eleganten Modelle der Luftsportschar. Der kleine Winkler, der große Winkler, der kleine und große Grünau, der Strolch und der Gentsch. Vergessen dürfen wir nicht das Baby, welches jeder Junge damals kannte. Man ließ einen Kastendrachen aufsteigen. Jeder Junge mußte im Schwerpunkt eine Schnur anbringen. Die Modelle wurden an eine Laufkatze gehängt und ab ging es an der himmelwärts gerichteten Schnur in die Höhe. In ca. 50 Meter Höhe stieß der Stab der Laufkatze gegen eine Blechscheibe und gab das Modell frei. Es schwebte in weiten Kreisen und verschwand oft aus unserem. Blickkreis. Wir verfolgten die Flüge mit großer Spannung und liefen unseren Modellen hinterher um rechtzeitig wieder am Start zu sein. Recht lange sollten unsere Modelle fliegen und gut landen. Nach 3 Flügen und der vorangegangenen Bauprüfung standen die Sieger fest. Ich belegte den 3. Platz bei den Anfängermodellen und erhielt dafür als Preis das Buch „Immelmann – Ein Fliegerleben“. Damit war ein Samenkorn gelegt für mein ganzes späteres Leben.

Ich ging im April des folgenden Jahres (1936) zur Luftsportschar und baute Flugmodelle. Es kamen zu den genannten Modlilen dazu das Gummimotormodell Schnidtberg, der große Bruck und das Benzinmotormodell Hummel mit einem Kratmo 4 Motor. Diesen Motor bekamen wir wegen unserer Rührigkeit im Flugmodellbau von der Gruppe Ostland Herrn Möbius als Geschenk für die Luftsport Schar Rastenburg. Später erfuhr ich, daß meine Freunde das Modell Hummel an einer Stange gefesselt vor dem Rathaus im Kreis herumfliegen ließen und damit bei der WHW Sammlung einen großen Erfolg hatten.

1938 besuchte ich die Reichsmodellbauschule Lauenburg/Elbe. Anschließend betreute ich als Modellbauhelfer die Modellbaugruppe. Später wurde ich dann zum Modellbaulehrer ernannt. Unser damalige Flugmodellbaulehrer, er war Tischler von Beruf, wir nannten ihn "Papa Steinke", lernte uns das saubere und fachgerechte Bauen. Gut gebaut ist halb geflogen hieß der Wahlspruch. Wir haben später noch einen Wettbewerb durchgeführt. Den 1. Preis gewann Kam. Legkin aus Korschen mit einer Eigenkonstruktion, welche dem Strolch sehr ähnlich sah. In Sensburg, auf dem "Kilimandscharo" dem Berg der Segelflieger fand ein großer Wettbewerb statt, auch hieran beteiligte sich die Rastenburger Luftsportschar.

Gebaut wurde Anfangs im Alten Gymnasium (Nähe St. Georgs Kirche), später in der ehem. Luisenschule. Auf dem Bild sieht man die vielen Modelle, aufgereiht vor der Luisenschule vor dem Wettbewerb, welche von den Rastenburger Modellfliegern gebaut wurden. Als ich 1936 zur Luftsport Schar stieß, betätigten sich dort ca. 20 Modellflieger im Alter von 14 - 18 Jahren. Geführt wurde die Schar von Hans Laurischkat. Weiter sind mir die Modellflieger Fritz Klebba, Horst Zittnik, Kam. Wolf, Kam. Dunkel (Schlosserei Dunkel) Walter Misala, Kam. Schmidt noch in Erinnerung.

Der Polenfeldzug kam, sie gingen fast alle als Freiwillige zur Luftwaffe, Flak oder zur sonstigen Truppe. Wir vom Jahrgang 22, 23 und 24 verstärkten die Luftsportschar. Das Phänomen des Fliegens faszinierte uns. Wir bauten unsere Flugmodelle mit großer Sorgfalt wie wir es bei Papa Steinke gelernt hatten, zogen oft in Gruppen zum Exerzierplatz zum Fliegen. Die Winkler Hochstartrolle kam auf. Mittels einer 50 m Schnur, durch Umlenkung, wurden die Modelle auf Höhe gezogen. Sehnsüchtig schauten wir unseren hölzernen Vögeln nach - auch wir wollten so fliegen - fliegen wie die Vögel und die Welt von oben sehen. Unsere Sehnsucht würde erfüllt. Man ermöglichte uns den Segelflugsport. Am Fuße des "Kilimandscharo" machten wir Rastenburger Jungs die ersten Rutscher, doch darüber möchte ich später berichten.

Wir verlebten beim Bauen und Fliegen unserer Modelle eine schöne Jugendzeit. Ich denke gerne zurück an diese Zeiten und sehe sie alle vor mir mit fröhlichen Gesichtern, meine Modellflugfreunde aus der Jugendzeit: Max Neumann und seinen Bruder, Alfred Pliquett, Bernhard Büttner, Karl-Heinz und Uli Weinhardt, Joachim Krause, Günther Kelch, Rudolf Wittge, Ernst Maguhn, Martin Konoppa, Horst Kelbassa, Rudi Schulz, Herbert Jablonski, Rudi Brall, ferner Kernbach, Horst Bukowski, Heinz Peters, Bertold Schwarz, Ernst Brodowski, Erhard Lemke, Teddy Rau, Heiner Liedtke, Günther Unruh, Horst Dubied, Hans Schliwski, Heinz Krück und sein Bruder, Ernst Deckert, Horst Philipp, Fritz Heister, Hans Supply, Ernst Wilfried, Heinz Theus, Hilmar Simon und weitere Jugendfreunde deren Namen mir heute nicht einfallen. Das Lied:

Wir fliegen durch silberne Weiten
selig dem Himmel gesellt
Schweben und sinken und gleiten
über unendliche Weiten
die Gott uns zum Schauen gestellt.
Über der Erde zu tronen
hoch im sonnigen Schein
in unerschlossenen Zonen
neue Menschen zu sein ...

wurde uns zum Vermächtnis, manchem sogar zur Passion. Wir wurden durch den Krieg und sein schreckliches Ende in alle Richtungen verweht. Ich frage oft: Wo sind sie geblieben - meine Freunde aus der Jugendzeit?

1950 waren auch wir Ostpreußen wieder dabei als sich 1000 Segelflieger auf der Wasserkuppe trafen. Sie kamen aus allen Richtungen um sich mit Gleichgesinnten zu treffen. Der Aero Club Schweinfurt wurde aus der Taufe gehoben. Seit 1958 bin ich 1. Vors. dieses Vereins, seit 1974 gehöre ich dem Präsidium des Luftsport Verbandes Bayern als Jugendleiter an. Aus einer bestimmten Passion aber vielleicht auch in Erinnerung an meine Jugendzeit und der Faszination eines fliegenden Flugmodells baue ich seit 50 Jahren ununterbrochen mit Kindern und Jugendlichen an 2 Abenden in der Woche Flugmodelle.

Kurt Matthe

